

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Herrnsdorf, Bernsdorf,

Wülfenbrunn, Ursprung, Mittelbach, Langenberg, Falken, Meinsdorf, Grumbach, Tirschheim zc.

== Weitverbreitetes Inserations-Organ für amtliche und Privat-Anzeigen. ==

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Aussträger, sowie alle Postanstalten.
Für Abonnenten wird der Sonntags-Nummer eine illustrierte Sonntagsbeilage gratis beigegeben.

Abonnement:
Bei Abholung monatlich 35 Pfg.
die einzelne Nummer 5 „
Durch die Post bezogen 1.25 Mk. exkl. Postgeld.
Frei ins Haus monatlich 42 Pfg.
vierteljährlich 1. Mk. 25 Pfg.

Inserationsgebühren: die sechsgespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis **vorm. 10 Uhr.** Größere Anzeigen abends vorher erbeten.

Nr. 206.

Fernsprecher Nr. 151.

Sonntag, den 4. September 1904.

Geschäftsstelle: Bahnstr. 3.

31. Jahrgang.

10. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 6. September 1904, abends 8 Uhr.

Hohenstein-Ernstthal, am 3. September 1904.

G. Neßlob, Vorsitzender.

Öffl.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahmen.
2. Aenderweit das Vergleichsabkommen in Sachen der Leistung von Straßenbaubeiträgen.
3. Abtretung von Areal an der Ostseite des Neumarktes zur Erweiterung der St. Trinitatiskirche.
4. Aenderung der Ortsbauordnung.
5. Bewilligung der Mittel zur Regulierung des Schnittgerinnes am Stadtpark (alter Friedhof).
6. Bewilligung der Mittel zur Anschaffung von Pelzinnen für die Exekutivbeamten.
7. Richtigsprechung von Rechnungen.

Hierauf: **Geheime Sitzung.**

Für **1 Waisenknaben** werden Ziehfeltern gesucht. Zu melden im Rathause, Zimmer Nr. 1. **Stadttrat Hohenstein-Ernstthal**, am 2. September 1904.

Dr. Volker, Bürgermeister.

We.

Jahrmarkt

wird am **12. September d. J.** im Stadtteile Neustadt abgehalten.

Stadttrat Hohenstein-Ernstthal, den 24. August 1904.

Dr. Volker, Bürgermeister.

We.

Auf dem die Firma **Gebr. Säuberlich** betreffenden Blatte 90 des Handels-Registers für Hohenstein-Ernstthal ist heute verlaublich worden, daß der Fabrikant Hermann Ferdinand Säuberlich ausgeschieden ist, die Kaufleute **Otto Hermann Säuberlich** und **Osar Hugo Fahr**, beide hier, Gesellschafter sind, die Gesellschaft am 3. Juli 1904 errichtet worden ist und die den obengenannten Gesellschaftern zeitlich erteilt gewesenen Prokuren erloschen sind.

Hohenstein-Ernstthal, am 2. September 1904.
Königliches Amtsgericht.

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz.

Nach dreitägigem Ringen bei Liaujang ist am Donnerstag die Entscheidung gefallen. Wohl selten wurde ein Kampf mit solcher Erbitterung geführt. Die Russen waren in der Minderzahl, hatten aber dafür den Vorteil, daß der Feind gezwungen war, sie aus einer verhängten Stellung hinauszumarschieren, zu deren Herstellung sie monatelang Zeit hatten. Die Stellungen wurden von den Russen mit einer solchen Hartnäckigkeit verteidigt, die der Tapferkeit der Truppen ein ruhmvolles Zeugnis ausstellt. Immer und immer wieder wiesen sie die Angriffe der Japaner zurück, und wenn schließlich Kuropatkin den Rückzug befahl, so dürften dabei nicht minder taktische Gründe, als die an einzelnen Punkten des Schlachtfeldes von den Japanern erlangenen Vorteile maßgebend gewesen sein. Die Todesverachtung, mit der die Japaner angriffen, ist in der Tat bewundernswert. Sie haben gewaltige Opfer gebracht, den Erfolg an ihre Fahnen zu fesseln. Die Schlacht ist von ihnen gewonnen, und es fragt sich jetzt nur, ob sie die Früchte dieses Erfolges in dem Maße werden genießen können, wie sie es erhofften.

Das von den Russen verlassene Liaujang steht in Flammen.

Die Russen begannen am 1. September früh, sich von den Stellungen zurückzuziehen und im Zentrum von Liaujang zurückzuziehen und wurden bei dem Versuche, das rechte Ufer des Taischo-Flusses zu überschreiten, in großer Verwirrung geworfen. Die Japaner verfolgten sie und bemächtigten sich der russischen Geschütze; darauf beschossen sie den Bahnhof von Liaujang mit russischen Granaten. Marschall Oyama meldete am 2. September amtlich nach Tokio, daß sich die Russen am Tage zuvor nach Liaujang zurückgezogen hätten. Die japanischen Kolonnen auf dem linken Flügel und im Zentrum verfolgten heiß den Feind, der in großer Verwirrung sich auf das rechte Taischo-Ufer zurückzuziehen versuchte. Die den Russen ge-

nommenen 10¹/₂ Zentimeter-Kanonen wurden zur Beschädigung des Bahnhofs von Liaujang verwendet. Eine weitere amtliche Meldung von japanischer Seite teilt mit, daß die Japaner am Donnerstag früh nach heftigem und fähigem Sturm die von dem rechten Flügel der Russen besetzte Höhe einnahmen, und daß daraufhin sämtliche russische Streitkräfte im Süden von Liaujang den Rückzug antraten. Die Japaner nahmen die Verfolgung der Fliehenden auf.

Die Russen auf der Flucht.

Nach Londoner Meldungen aus Tokio ist Liaujang mit der Eisenbahnstation tatsächlich in den Händen der Japaner, obgleich die Russen die äußersten Anstrengungen machten, die Bahnlinie zu halten und die Züge abzusenden. Kuropatkins Hauptarmee ist auf einem fluchtartigen Rückzuge. Sie nimmt ihren Weg entlang dem rechten Ufer des Taischo. Das Hauptquartier der japanischen Mandchurien-Armee soll unverzüglich nach Liaujang verlegt werden.

Kuropatkin in schlimmer Lage.

Zieht sich Kuropatkin wirklich am rechten Taischo-Ufer und nicht entlang der Eisenbahn zurück, so führt ihn sein Weg auch nicht nach Mukden, sondern in **chinesisches Gebiet**. In Peking rednet man mit dieser Eventualität. In einem der „Woff. Ztg.“ übermittelten Telegramme heißt es, daß die chinesische Regierung in voller Würdigung der Lage bei Liaujang die chinesischen Truppen auf der neutralen Westseite des Liaufusses beständig verstärkt und dem dort kommandierenden General Ma Befehl erteilt hat, die Beobachtung der Rechte und Pflichten der Neutralität für den Fall mit Festigkeit durchzusetzen, daß die Russen auf neutrales chinesisches Gebiet überzutreten versuchen sollten. — Die Festigkeit der Chinesen kennt man von Tschifu und Schanghai her; aber gerade deshalb könnten schwierige Entwicklungen ausbrechen.

So weit es in seinen Kräften steht, wird sich der russische Oberbefehlshaber General Kuropatkin selbstverständlich aus der japanischen Umklammerung herauszureißen und Mukden zu erreichen versuchen. General Linewitsch soll mit 30 000 Mann zur Unterstützung Kuropatkins abgefordert worden sein. Er stand am Freitag 2 Tagesmärsche von Mukden entfernt und könnte etwa in 10 Tagen Liaujang erreichen. — Ob er dann nicht zu spät kommen wird?

Die militärischen Kritiken der Berliner Blätter halten fast einstimmig Kuropatkins Lage für eine verzweifelte. Sein Mißerfolg vor Liaujang wird, wie die „Woff. Ztg.“ schreibt, sehr ernste Folgen haben. Die japanische Heeresabteilung, die östlich von Liaujang den Taischo überschritt, bedroht die russische Rückzugslinie und hat sich schon zwischen Liaujang und Mukden hineingedrängt. Die bedrohliche Lage der Kuropatkinschen Truppen wird dadurch noch erschwert, daß der japanische linke

Flügel, der durch seinen kühnen Angriff am 1. September den rechten Flügel und das Zentrum der russischen Linien nördlich von Liaujang zum Rückzuge zwang, diese Truppenmassen fortgesetzt beunruhigt, indem er sie nach dem Flusse zu drängt und ihr Ausweichen nach Westen unmöglich macht.

Die „Kreuz-Ztg.“ sagt, das russische Heer ist fast vollständig umzingelt. Der 1. September 1904 sieht dem 1. September 1870 außerordentlich ähnlich, nur mit dem Unterschiede, daß von Sedan eine große Anzahl Straßen nach allen Richtungen führte, während von Liaujang ein einziger Weg nach Mukden führt. Den Versuch, sich dorthin durchzuschlagen, werden die Russen gewiß nicht unterlassen. Ob er aber glücken wird, muß man bezweifeln.

Londoner Blätter endlich wollen wissen, daß die Armee Kuropatkins vollkommen demoralisiert und in eiliger Flucht begriffen sei. Die reichen Vorräte Liaujangs, sowie zahlreiche Geschütze, 4000 Gewehre und 200 Wagen seien den Japanern in die Hände gefallen. Zwei Divisionen des japanischen Generals Kuroki verperrten den Russen bei der Eisenbahnstation Jantei den Rückzug. Die russischen Verluste werden auf 15 000 Tote, Verwundete und Gefangene, die der Japaner auf 12 000 Tote und Verwundete geschätzt. Nach anderen Meldungen übersteigen die japanischen Verluste jedoch die Zahl von 20 000.

Der Kriegsplan Kuropatkins.

Der Petersburger Berichterstatter des „Matin“ hatte mit dem aus Port Arthur zurückgekehrten Großfürsten Boris eine Unterredung, in deren Verlauf der Adjutant des Großfürsten, Hauptmann Demidow, sehr interessante Mitteilungen über den Kriegsplan Kuropatkins machte und dabei zu erkennen gab, daß der Krieg demnächst eine ganz neue Wendung nehmen werde. Der Hauptmann versicherte bei der Besprechung der Ereignisse vor Liaujang, Kuropatkin werde weichen, aber er werde Liaujang nur um den Preis der blutigsten Opfer auf seinen des Feindes abgeben. Er wird nicht zögern, sich zurückzuziehen, sobald die Aussicht es ihm anbietet. Bis Mitte September werden sich das erste Armeekorps, das sechste sibirische Armeekorps und das bereits an Ort und Stelle befindliche fünfte Armeekorps vereinigt haben. Kuropatkin wird alsdann über seine vollständigen Streitkräfte verfügen. Die Verfassung der Truppen bezeichneter der Hauptmann als den Umständen nach ausgezeichnet. Was die Offiziere angehe, so seien sie nach wie vor mit vollem Vertrauen auf den Sieg besetzt, den sie mit Ungeduld herbeisehnen.

Korea eine japanische Provinz.

Der erste Schritt ist bereits vollzogen. Korea hat seinen Gesandten Li aus Petersburg abberufen. Das war die natürliche Folge der Abmachung, daß Korea in Zukunft nicht durch eigene, sondern durch die Diplomaten Japans in den fremden Staaten vertreten werde. Seinen Siegespreis hat Japan mit der Annexion Koreas, denn um eine solche handelt es sich tatsächlich, also bereits in die Tasche gesteckt.

Ein deutscher Offizier auf dem Kriegsschauplatz vermisst.

Von den beiden deutschen Marineattachés, die Port Arthur unmittelbar vor dem ersten Sturmangriff auf Befehl unseres Kaisers verlassen hatten, befindet sich Kapitän Hopmann wohlbehalten in Tsingtau, über das Schicksal des Kapitänleutnants Ritter Hentschel v. Gilgenheim, sowie über das seines Begleiters, des französischen Attachés de Cuverville, die beide die Festung auf einer Dschunke verlassen hatten, befindet man sich dagegen in besorgnisvoller Ungewißheit. Kapitän Hopmann vom Kanonenboot „Tiger“, der auf die Suche nach der vermissten Dschunke ausgefahren war, kehrte resultatlos nach Tsingtau zurück, so daß man dort alle Hoffnung auf Rettung des viel versprechenden deutschen Offiziers aufgegeben hat. An Berliner amtlicher Stelle ist über das Schicksal des Kapitänleutnants v. Gilgenheim gleichfalls nichts bekannt, so daß erste Befürchtungen leider gerechtfertigt erscheinen.

Die neuesten Depeschen lauten:

Petersburg, 3. Sept. Der Generalstab hat vom General Kuropatkin ein Telegramm über die Schlacht bei Liaujang erhalten, worin der General Aufklärung gibt über den Uebergang der Japaner über den Taischofluß und den Rückzug der Russen im Norden von Liaujang. Infolge eines Eisenbahnunfalles, welcher sich auf dem Bahnhof von Liaujang zugetragen hat, mußte das Telegramm bei Anfrage aufgegeben werden, 20 Kilometer nördlich von Liaujang.

Petersburg, 3. September. In Generalstabskreisen beschäftigt man die Nachricht, daß der stattaufgedene Kampf bei Liaujang sich nur zwischen der Nachhut der auf feste Positionen bei Mukden zurückgegangenen Armee Kuropatkins und den Japanern abgespielt habe und daß der Rückzug vollständig gelungen sei. Von einer Entscheidungsschlacht könne somit keine Rede sein. Die Verluste der Russen sollen 10 000 Mann, die der Japaner das Dreifache betragen.

Petersburg, 3. September. Neue Einzelheiten über die Kämpfe bei Liaujang sind hier eingetroffen. Die Japaner suchen einen Punkt zu erreichen, von dem aus ihre Geschütze die Eisenbahnlinie bestreichen können, um die Rückzugslinie der Russen zu beschließen. Die japanischen Truppen sind ermüdet, da sie seit dem 23. August fortwährend in Gefechte verwickelt waren, doch sind sie guten Mutes. General Oka versucht, die Russen nach dem Fluß, den sie im Rücken haben, zu drängen, da der Fluß keine Brücke hat.

Petersburg, 3. September. Die Schlacht um Liaujang dauerte auch vorgestern bis spät nachts und begann gestern früh von neuem. Das Gros der russischen Armee ist im Rückzuge begriffen und ihr Schicksal hängt ab von der Ausdauer und dem Mute des linken Flügels. Bevor Kuropatkin den Rückzug begann, sandte er bedeutende Verstärkungen nach dem nördlichen und östlichen Flügel, in der Hoffnung, dadurch das Vordringen Kurokis zu verhindern und damit eine eigene Rückzugslinie zu gewinnen. Die russischen Truppen nahmen bei Heijengetan eine feste Stellung ein.

London, 3. September. Die Londoner Blätter äußern sich durchweg überaus pessimistisch über die Lage der Russen. Der militärische Mitarbeiter der Times sagt, Kuropatkin stehe nur ein Weg offen, wenn er den Fluß überschreitet. Er müsse, koste es was es wolle, sich einen Weg durch Kurokis Armee bahnen und sie nicht allein besiegen, sondern vernichten, andernfalls dürfte der 1. September ein zweites Sedan gesehen haben.

Paris, 3. September. In Petersburg rechnet man mit Sicherheit auf Linewitschs Eingreifen, um Korotkis Vormarsch aufzuhalten Kuropatkin, Kondratowitsch und Sarubajew organisierten die Aufstellung einer neuen Armee, deren Aufgabe es ist, die Bahnlinie zu halten.

Tokio, 3. Sept. Die Verluste während der Schlacht um Liaujang sind bedeutend größer als in irgend einer Schlacht des deutsch-französischen Krieges. Es wird berichtet, daß die Japaner 25 000 Tote und Verwundete gehabt haben.

Paris, 3. Sept. „Daily Chronicle“ meldet auf Grund von Nachrichten aus Jnkau, wonach man an maßgebenden Stellen zugehen habe, daß die Japaner vor Port Arthur 10 000 Mann verloren haben.

Petersburg, 3. September. Die neuerdings von ausländischen Blättern veröffentlichte Meldung von einer angeblichen beabsichtigten Intervention der Mächte im russisch-japanischen Kriege wird in Regierungskreisen als völlig haltlos bezeichnet. Rußland verharre nach wie vor auf seiner diesbezüglichen, schon wiederholt gegebenen Erklärung.

Schulfest in Oberlungwitz.

Schon lange hatte man sich gefreut, um das Fest, dem besonders die Schuljugend bereits seit Wochen in freudiger Erwartung mit großer Sehnsucht entgegen sah, prächtig zu gestalten und einen guten Verlauf desselben zu gewährleisten. Endlich war der Tag des Schulfestes, zu dem der ganze Ort durch